

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 90 (1964)  
**Heft:** 48  
  
**Rubrik:** Nebi Telegramme

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

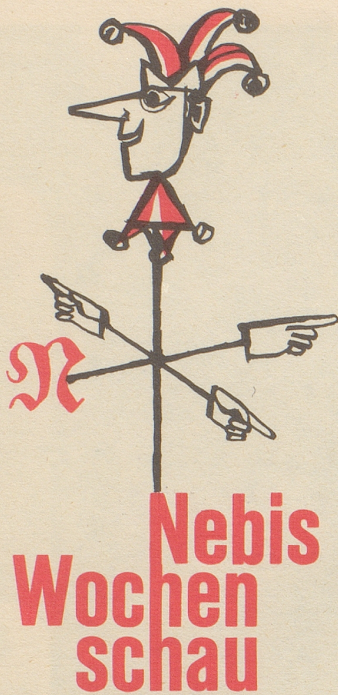
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 04.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Wohnblöcke den Künstlern noch einige billige Geräteschuppen, Estriche und Dielen als Ateliers erhalten bleiben. Die Lage werde nämlich bedenklich, und es gebe heute schon bedeutende und anerkannte Kunstschaffende, die ihre Ateliers an die unersättlichen Abbruchbagger verloren hätten. In Genf haben die Künstler allerdings noch immer den Ausweg, sich als italienische Fremdarbeiter auszugeben – dann kriegen sie bestimmt Unterkunft in irgend einem Kaninchenstall oder Bretterverschlag ....

**SBB**

Die Tariferhöhung, die anfangs November in Kraft getreten ist (wieso eigentlich nicht: In Schwäche getreten ...?), bedingte den Neudruck von Billetten, der allerdings mit einem Minimum an Kostenaufwand getätigt wurde. Und wenn das so weiter geht mit der Inflation, dann brauchen wir bei der übernächsten Tariferhöhung gar keine Billette mehr. Dann können wir dem Kondukteur gleich die Tausendernoten zum Locher halten.

**Uri**

Der Regierungsrat muß angesichts der Höhe der Preise der beiden Eisenplastiken 'Rütlichswur' und 'Teufelsbrücke' aus der Expo-Liquidationsmasse auf deren Ankauf verzichten, obschon beide Werke dem Kanton Uri als dem Hüter des Rütlis und des Gotthards wohl anstehen würden. – Wie gerücheweise verlautet, will Bundesrat Spühler den Rütlichswur und die Teufelsbrücke der Bündner Regierung, schenken. Als Ersatz für die Ostalpenbahn.

**Vermißt wird**

170 000 Fläschchen, welche von 500 Deutschschweizer-Apotheken zur kostenlosen Urinprobe für die Diabetesaktion ausgegeben wurden, sind nach Ansicht des pharmazeutischen Informationszentrums zweckentfremdet worden. – Hübsch bemalt, das originelle und wohlfeile Geschenk unter den Christbaum!

**Den Vätern gleich**

Der Zürcher Kantonsrat lehnte die Einführung einer elektronischen Maschine zur Ermittlung der Abstimmungs- und Wahlergebnisse ab. Unter anderm berge der Auszählendienst durch die Stimmbürger staatsbürgerlich wertvolle Momente in sich. – Was vor allem von Stimmbürgern behauptet wird, die weder zur Urne gehen, noch jemals als Stimmzähler aufgebeten wurden ...

**Berlin**

In Berlin wurde gegen einen Zeitungsverlag eine vierstündige Polizei-Razzia vorgenommen. 3000 Exemplare des dort erscheinenden

Blattes wurden konfisziert, das Archiv und die Korrespondenzablage der Zeitung wurden durchsucht und gewisse Geschäftsunterlagen nahm die Polizei gleich mit zum Staatsanwalt. Die Razzia war durch eine Strafanzeige des Bürgermeisters Willy Brandt ausgelöst worden, dessen mimosenzarte Konstitution einer kritischen Artikelreihe nicht gewachsen war. Geschehen ist die Geschichte im Jahre 1964. Nicht 1933.

**Bonn**

Nachdem Adenauer auf Einladung de Gaulles in Paris schöne Tage miteinander brachte, spielt Bundeskanzler Erhard mit dem Gedanken, Gaston Defferre aus Marseille, den Gegenspieler des französischen Staatspräsidenten, nach Bonn einzuladen.

\*

Der Wehrbeauftragte der deutschen Bundeswehr, Helmut Heye, der an der Bundeswehr heftige Kritik geübt hatte, ist von seinem Amt zurückgetreten. Und nun ist er wohl auch in der Lage, wie sein verstorbener Namensvetter Arthur Heye Bücher zu schreiben über den Dschungel.



☒ Herbstmanöver: Schweizer Fallschirmjäger im Einsatz! Nachdem ihr Chef kürzlich selbst aus den Wolken fiel ...

☒ Schweizer Eishockey: Trainer überströmt.

☒ England schluckt Labourtran.

☒ Zwischen Rhein und Rhone: 720 000 Gastarbeiter und 4 280 000 Auslandschweizer.

☒ SBB: Sonntagsbillette mit Werktagsmiene angeboten. Da

**Moskau**

Neue Säuberungsaktion. Diesmal geht es nur um den Roten Platz, wo die Tauben entfernt werden sollen. Die Tierchen hätten sich unbeliebt gemacht, weil sie den ganzen Tag «Chru..., Chru..., Chru...» vor sich hin gurren.



Schweizer Fußballsieg über die zum Teil à la Beatles frisierte Nordirische Nationalmannschaft.

**Die Schur**

**Armee**

Der Bundesrat hat seinen Beschluß über die militärischen Entschädigungen revidiert. Darnach werden einzelne Entschädigungen, wie zum Beispiel für Pensionszulagen und Zimmer, den geänderten Verhältnissen entsprechend erhöht. Der Bundesrat muß sich an allen Ecken und Enden den von ihm selbst geänderten Verhältnissen anpassen.

**Höchste Ebene**

Bekanntlich hat der Bundesrat bei Radio Beromünster protestiert, daß ein Sprecher der frühmorgendlichen Autosendung den Witz kolportierte, daß ABC die Abkürzung von Alt-Bundesrat Chaudet sei. Wie erst jetzt bekannt wird, hat der Bundesrat nicht die ganze Glosse, sondern nur das Wörtchen 'alt' beanstandet.

**Zürich**

Im Untergeschoß des Lettenschulhauses ist das erste Lehrschwimmbecken seiner Bestimmung übergeben worden. Zwei Schulklassen demonstrierten Wassergewöhnungsübungen und Schwimmlektionen, während zwei Stadträte in die Badehosen stiegen und ebenfalls mitplanschten. – Ein stadträtlicher Antrag, im Rathaus ein Lehrschwimmbecken für Gemeinderäte einzurichten, steht bevor. Besonders soll das Schwimmen im Verband geübt werden.

**Genf**

Der Präsident der Sektion Genf der Schweizerischen Bildhauer, Maler und Architekten appellierte anlässlich einer Vernissage an die Kunstfreunde, sie möchten doch dafür besorgt sein, daß auch im Zeitalter der modernen und teuren